

Wir trauern um Hans-Peter Klein



Hans-Peter Klein (links) mit Mordechai Speier (Foto: G. Richter, März 2007)

Mit großer Betroffenheit haben wir erfahren, dass Hans-Peter Klein am 20. Juni 2026 im Alter von 74 Jahren verstorben ist. Mit ihm verlieren wir einen besonderen Menschen, der sich über vierzig Jahre hinweg mit außergewöhnlichem Engagement für die Aufarbeitung und Vermittlung der jüdischen Geschichte, der Gedenkstättenarbeit und der Demokratiebildung eingesetzt hat. Ab Ende der 1990er Jahre hat er über zehn Jahre lang an einem Schultag pro Woche in der Gedenkstätte Breitenau gearbeitet und wir haben ihn in dieser Zeit als einen überaus freundlichen, hilfsbereiten, sehr kompetenten und engagierten Kollegen schätzen gelernt.

Hans-Peter Klein hatte an den Universitäten Mainz und Marburg studiert und war später als Gymnasiallehrer für die Fächer Geschichte, Deutsch und Latein an der Gesamtschule Melsungen und der dortigen Geschwister-Scholl-Schule tätig.

Als er 1986 nach Gudensberg zog, stieß er auf die 1843 erbaute ehemalige Synagoge, die am Verfall war, und gründete den „Arbeitskreis Synagoge Gudensberg“, um das Gebäude zu retten und für kulturelle Zwecke nutzen zu können. Nach langer Überzeugungsarbeit gelang es ihm mit dem Arbeitskreis, dass die Stadt das Gebäude kaufte und restaurierte und am 7. November 1995 als Kulturhaus, mit einer von ihm erarbeiteten Dauerausstellung zur Geschichte der jüdischen Gemeinde, eröffnete. Seit 2022 gibt es dort eine neue Ausstellung, die von Carolin Sohl mit Unterstützung von Hans-Peter Klein gestaltet wurde.

Hans-Peter Klein hat sich auch sehr für die Stolperstein-Initiativen engagiert und an zahlreichen Verlegungen in der Region mitgewirkt, z.B. in Gudensberg, Melsungen aber auch in Kassel und Leipzig. Mit seinen Recherchen zu zahlreichen jüdischen Verfolgten gab er den Opfern ihre Namen und ihre Geschichte zurück.

Ab Ende der 1990er Jahre war Hans-Peter Klein mehr als zehn Jahre mit einem Schultag pro Woche für die pädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in der Gedenkstätte Breitenau abgeordnet. Dabei hat er mit großem Engagement Schülergruppen bei ihren Besuchen begleitet und das eigenständige Arbeiten mit den Kopien der Akten im Sinne des „entdeckend-forschenden Lernens“ sehr unterstützt.

Darüber hinaus haben wir auch verschiedene gemeinsame pädagogische Projekte durchgeführt. Dazu gehörten u.a. mehrtägige Studienfahrten für Lehrerinnen und Lehrer nach Auschwitz und Krakau, die wir in den Jahren 1997, 2000 und 2002 veranstalteten. Hans-Peter Klein hatte mit seiner Kollegin Rosmarie Bär bereits mehrfach solche Fahrten mit Schülergruppen durchgeführt und dabei sehr positive Erfahrungen gemacht. Die Studienfahrten für die Lehrkräfte führten wir nach dem gleichen Konzept durch, und sie wurden dann an verschiedenen Schulen etabliert. Als Hans-Peter Klein von 2005 bis 2017, parallel zur Gedenkstätte, am Studienseminar in Kassel als Ausbilder für Geschichte und Allgemeinpädagogik arbeitete, führte er die Studienfahrten nach Polen und dem „Lernort Auschwitz“ auch dort ein, und sie sind bis heute ein zentraler und hochgeschätzter Teil der Ausbildung.

Über seine Forschungen zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Gudensberg und über seine Arbeit in der Gedenkstätte Breitenau gelang es Hans-Peter Klein zahlreiche internationale Kontakte zu den Nachfahren der nordhessischen Jüdinnen und Juden aufzubauen und sie mit großem Engagement bei der Suche nach ihrer Familiengeschichte mit Recherchen und Dokumenten zu unterstützen. Er betonte immer wieder, dass es für ihn das Wichtigste sei, Verbindungen zu den Menschen aufzubauen, aus denen dann Freundschaften entstanden sind.

Hans-Peter Klein veröffentlichte zahlreiche Beiträge zur Geschichte der jüdischen Gemeinden in Nordhessen und über die Verfolgungsschicksale einzelner Familien. Allein in unserem jährlichen Rundbrief des Fördervereins veröffentlichte er fünf Beiträge über die Besuche von Nachfahren ehemaliger jüdischer Familien aus Guxhagen, und auf LAGIS gibt es von ihm eine umfangreiche Darstellung der Geschichte der jüdischen Gemeinde.

2014 wurde Hans-Peter Klein im Berliner Abgeordnetenhaus für seinen jahrzehntelangen Einsatz zur Erforschung der jüdischen Geschichte und den Aufbau von Kontakten zu Nachfahren in aller Welt mit dem „Obermayer German Jewish History Award“ ausgezeichnet.

Über viele Jahre war Hans-Peter Klein Sprecher der regionalen Arbeitsgruppe Nordhessen-Südnie­dersachsen des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ Hierbei schuf er Netzwerke der Erinnerungskultur, indem er Verbindungen zwischen lokalen Initiativen herstellte und zahlreiche Geschichts- und Stolpersteinprojekte mit seinem historischen Wissen unterstützte.

Er nahm auch regelmäßig an den Hessischen Gedenkstätten­treffen teil, zu denen über 40 Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zählen, und war auch dort für seine rege Beteiligung, seine große Hilfsbereitschaft und sein umfassendes Wissen sehr geschätzt.

Für Hans-Peter Klein war die Erforschung der jüdischen Geschichte eng verbunden mit der Verantwortung für Gegenwart und Zukunft. Mit seiner historischen Aufarbeitung und Vermittlung setzte er sich gegen das Vergessen ein und für die demokratischen Werte von Menschenwürde, Gleichberechtigung, Toleranz und gegenseitige Achtung. Und in diesem Sinne wird er uns als besonderes Vorbild in Erinnerung bleiben.

Dr. Gunnar Richter
für die Gedenkstätte Breitenau und ihren Förderverein